

Predigtreihe 2021:

Ein Bild, das mich berührt – fünf Andachten zu Lieblingsbildern

Text der Video-Andacht vom 17. Januar, Pastorin Elke Meinhardt  
„Der Engel, der Mut macht“

---

Dies ist das Bild, das mich berührt in diesen Tagen. Gemalt von Rembrandt, Mitte des 17. Jahrhunderts. Eine Szene im Stall von Bethlehem, aber anders als gewohnt.

Die heilige Familie ist da – aber dies ist keine Krippen-Idylle. Das Fest ist vorbei. Die Hirten sind längst wieder weg und die Könige auch. Und jetzt, wie geht es jetzt weiter? Maria und Joseph sind . . . im Abstand. Jeder für einen Moment in der eigenen Welt versunken.

Maria wirkt müde – und wie sollte sie auch nicht nach der Geburt – aber sie wirkt auch nachdenklich, ihr Gesicht ist hell, sie blickt ins Weite und bewegt wohl so manches in ihrem Herzen.

Das Jesuskind geborgen zwischen ihren ausgebreiteten Armen, kaum zu erkennen in den rötlichen Windeln, offensichtlich warm genug eingepackt, nur das kleine Gesicht lässt sich erahnen – es scheint ein Moment der guten Ruhe für diese beiden.

Anders bei Joseph, der dunklen Gestalt. Auch er ist müde, aber da ist noch mehr - hier sitzt einer, der erschöpft ist, abgrundtief. Zuviel war zu schaffen und zu tragen. Joseph ist fertig, er kann nicht mehr.

Und hinter allem und über allem und mitten drin: der Engel. Die leuchtende Gestalt in der Mitte, die ausstrahlt auf alle.

Der Engel kommt aus einer anderen Welt und bringt das Licht, es rieselt ihm noch nach, von oben in den Stall hinein, und breitet sich aus, überallhin, mal strahlender, wie bei Maria, mal verhalten wie bei Joseph, aber auch er sitzt im Lichtkreis.

Wie gut, dass der Engel gerade dem Joseph die Hand auf die Schulter legt. Er braucht es am meisten, braucht mehr als Worte.

Joseph braucht eine Berührung, die ihm sagt: „Sei getrost. Du bist nicht allein. Jetzt nicht und auch nicht bei all dem, was vor euch liegt.“

Und auch Maria ist nicht vergessen, wie segnend streckt der Engel die andere Hand aus auch nach ihr und dem Kind, verbindet so die drei miteinander...und selbst der Ochs am rechten Bildrand, der uns so wach entgegenblickt, auch er bekommt etwas ab vom Licht des Engelsflügels.

Liebe Gemeinde,  
ich kenne dieses Bild schon lange – in diesen Wochen ist es mir besonders wichtig.

In der Anstrengung dieser Zeit, viele sind erschöpft, wann ist es endlich vorbei, wie lange soll das noch so gehen?

Die Sehnsucht nach tröstender Berührung ist groß.

Wie schön wäre das, wenn auch in unseren Alltag ab und zu ein Engel käme, uns den Rücken stärkt und uns leise die Hand auf die Schulter legt: „Sei getrost. Du bist nicht allein. Jetzt nicht und auch nicht bei dem, was vor dir liegt.“

Ja, das wäre schön.

Und, wer weiß, vielleicht ist es ja auch so, dann und wann - wie in diesem wunderbaren Bild.

Wir könnten es brauchen.

Amen